

DIE JESUS BIBEL

ALTES UND NEUES TESTAMENT
Mit den Worten Jesu in roter Schrift

NEUES LEBEN

DIE BIBEL



NLB.

SCM R. Brockhaus

SCM

Stiftung Christliche Medien

Dieses Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwendung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne vorherige schriftliche Einwilligung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Ausgaben der Jesus-Bibel

Hardcover, rot
ISBN 978-3-417-25142-5 Bestell-Nr. 225.142

Ital. Kunstleder
ISBN 978-3-417-25143-2 Bestell-Nr. 225.143

Leder, Goldschnitt
ISBN 978-3-417-25130-2 Bestell-Nr. 225.130

© 2013 SCM R.Brockhaus im SCM-Verlag GmbH & Co. KG
Bodenborn 43 · 58452 Witten
Internet: www.scm-brockhaus.de | E-Mail: info@scm-brockhaus.de

© Copyright der amerikanischen Originalausgabe:
Holy Bible, New Living Translation, copyright © 1996, 2004, 2007 by Tyndale
House Foundation, Carol Stream, Illinois, USA. All rights reserved.

© Copyright der deutschen Ausgabe 2002/2006, SCM-Verlag, Witten
Ausgaben 2002 bis 2008 bei SCM Hänssler im SCM-Verlag GmbH & Co. KG
Ausgaben seit 2009 bei SCM R.Brockhaus im SCM-Verlag GmbH & Co. KG

Umschlaggestaltung: Provinzglück GmbH | www.provinzglueck.com
Satz: Satz & Medien Wieser, Stolberg
Druck und Bindung: L.E.G.O. S.p.A.
Gedruckt in Italien

INHALT

Vorwort	5	Habakuk	1153
Einführung	7	Zefanja	1157
Abkürzungsverzeichnis	9	Haggai	1161
Maße und Gewichte	10	Sacharja	1164
Jesus zitiert aus dem Alten Testament	11	Maleachi	1177
Das Alte Testament			
1. Mose	15	Das Neue Testament	
2. Mose	81	Das Evangelium von Matthäus ..	1185
3. Mose	138	Das Evangelium von Markus	1237
4. Mose	181	Das Evangelium von Lukas	1269
5. Mose	237	Das Evangelium von Johannes ...	1323
Josua	286	Apostelgeschichte	1363
Richter	318	Der Brief an die Römer	1415
Rut	353	Der erste Brief an die Korinther .	1439
1. Samuel	359	Der zweite Brief an die Korinther	1462
2. Samuel	402	Der Brief an die Galater	1477
1. Könige	439	Der Brief an die Epheser	1486
2. Könige	481	Der Brief an die Philipper	1494
1. Chronik	522	Der Brief an die Kolosser	1500
2. Chronik	562	Der erste Brief an die Thessalonicher	1505
Esra	609	Der zweite Brief an die Thessalonicher	1510
Nehemia	623	Der erste Brief an Timotheus	1513
Ester	643	Der zweite Brief an Timotheus ..	1520
Hiob	654	Der Brief an Titus	1525
Die Psalmen	692	Der Brief an Philemon	1528
Die Sprüche	807	Der Brief an die Hebräer	1530
Der Prediger Salomo	839	Der Brief von Jakobus	1547
Das Hohelied	851	Der erste Brief von Petrus	1553
Jesaja	857	Der zweite Brief von Petrus	1560
Jeremia	927	Der erste Brief von Johannes	1564
Die Klagelieder Jeremias	1012	Der zweite Brief von Johannes ...	1570
Hesekiel	1019	Der dritte Brief von Johannes	1571
Daniel	1089	Der Brief von Judas	1572
Hosea	1113	Die Offenbarung	1574
Joel	1125		
Amos	1129	Mitarbeiter an der »Neues Leben«- Bibelübersetzung	1599
Obadja	1138		
Jona	1140		
Micha	1143		
Nahum	1150		

Farbtafeln

VORWORT

Die Bibel ist Gottes Wort. Jesus Christus ist das Wort Gottes (Johannes 1,1-18). Wie kann man beide Wahrheiten gemeinsam sichtbar machen?

Durch eine Bibelausgabe, in der die Worte von Jesus Christus rot gedruckt sind. Im Wort Gottes (der Bibel) wird so die innere Mitte sichtbar: das Wort Gottes (Jesus Christus).

In der amerikanischen Christenheit hat die »Red Letter Bible« eine gute Tradition. Die erste Ausgabe erschien 1899 (Neues Testament) bzw. 1901 (ganze Bibel). Die Einsicht, dass man die Bibel von Christus her lesen müsse, ist aber bedeutend älter. Martin Luther hat sie zur Grundlage seiner Theologie gemacht. Selbst für das Alte Testament sagte er: »Wenn du willst richtig und sicher deuten, so nimm Christus vor dich; denn das ist der Mann, dem das alles und ganz und gar gilt.«

Wer die Bibel liest und aus ihr lebt, für den wird es eine besondere Inspiration sein, die Worte von Jesus Christus so unübersehbar vor Augen zu haben. So hat es schon der erste Herausgeber einer Bibel mit rot gedruckten Jesusworten, Louis Klopsch, empfunden: »Es zieht einen in Gottes Gegenwart hinein, ihm – Jesus – von seinen eigenen Lippen abzulesen, wie er seine Sendung in die Welt versteht und wie er den Vater offenbart.« Was Jesus sagt, ist oft voller Trost, oft aber auch radikal und herausfordernd. Der Einfluss einer »Jesus-Bibel« auf das eigene Leben wird stark sein.

Natürlich kann man die »Mitte der

Schrift« nicht einfach formal, etwa an der Farbe, erkennen. Die Jesus-Bibel wäre falsch gebraucht, wenn man die roten Sätze mehr für Gottes Wort halten würde als die übrigen. Aber auf das zu achten, was Jesus sagt, führt auf seine Spur. Wem Jesus so immer vertrauter wird, kann die Bibel aus seinem Geist heraus verstehen.

In dieser Ausgabe sind nicht nur die direkten Reden von Jesus in den vier Evangelien rot gedruckt, sondern auch seine Worte nach der Auferweckung. Es wird überraschend sein, Christus z. B. in der Apostelgeschichte, in den Korintherbriefen und in der Offenbarung zu »hören«. Kurze Worte wie Apostelgeschichte 20,35 (ein Wort des irdischen Jesus, das in den Evangelien nicht überliefert ist) oder 2. Korinther 12,9; aber auch längere Abschnitte wie Offenbarung 2 und 3 sind zu finden. Die letztgenannten Stellen sind Worte des »erhöhten Herrn« nach seiner Aufnahme in den Himmel; sie wurden offenbar durch prophetische Offenbarung empfangen. Nicht anders sind die Jesusworte in Hebräer 2 und 10 zu verstehen: Der Verfasser des Hebräerbriefes hatte eine geistlich-prophetische Schau davon, welche alttestamentlichen Schriftworte Christus im Sinn hatte.

Jesus hat in seinem irdischen Leben selbstverständlich aus der Heiligen Schrift (aus dem Teil, den wir heute »Altes Testament« nennen) gelebt. Eine Reihe von Schriftworten hat er ausdrücklich zitiert oder so deutlich an-

klingen lassen, dass klar ist, auf welche Schriftstelle er sich bezog. Durch diese Zitate kann man also in gewissem Sinne auch Jesusworte im Alten Testament finden, weil Jesus sich diese Worte später zu eigen gemacht hat. Auch diese Stellen sind in der Jesus-Bibel rot gesetzt (eine Neuerung gegenüber der bisherigen Auflage!). So wird sichtbar, wie Jesus als Jude in der Heiligen Schrift zu Hause war. Von den vielfältigen Verknüpfungen des Neuen Testaments mit dem Alten wird damit ein Teil abgebildet.

Eine Übersicht über die »Jesusworte aus dem Alten Testament« findet sich auf Seite 11. Wenn man alttestamentliches mit neutestamentlichem Wort vergleicht, wird man in dieser Bibel manchmal erhebliche Abweichungen im Wortlaut feststellen (z. B. zwischen 2. Mose 12,11 und Lukas 13,35). Sie entstehen dadurch, dass die betreffenden Stellen in der Übersetzung der Neues-Leben-Bibel freier wiedergegeben wurden. Bei einer streng wörtlichen Übersetzung oder anhand des Grundtextes kann man die Ähnlichkeit dieser Stellen wahrnehmen. Darüber

hinaus gilt allgemein, dass die Autoren der neutestamentlichen Schriften das Alte Testament gelegentlich nach der griechischen Übersetzung des hebräischen Grundtextes (der Septuaginta) zitieren. Weil in unseren Bibeln das Alte Testament aber nach dem hebräischen Text übersetzt wurde, können auch so Unterschiede zwischen alttestamentlichem Wort und neutestamentlichem Zitat entstehen.

An einigen wenigen Stellen war nicht eindeutig zu entscheiden, wo genau Worte von Jesus im Zusammenhang beginnen oder enden; so z. B. in Offenbarung 22. Der Verlag hat hier nach sorgfältigem Abwägen die wahrscheinlichste Möglichkeit gewählt.

Mit der Jesus-Bibel hat die Tradition der »Red Letter Bible« ihren Weg in den deutschen Sprachraum gefunden. Sie lädt ein, sich von Jesus unmittelbar ansprechen zu lassen, so wie er selbst es gesagt hat: »Die Worte, die ich zu euch geredet habe, die sind Geist und sind Leben« (Johannes 6,63).

*Verlag SCM R. Brockhaus
Dr. Ulrich Wendel*

Gott-Vater sprach aus dem Himmel: »Dies ist mein geliebter Sohn, ihn hört!« In unserem Glaubensbekenntnis haben wir das Leben Jesu allerdings auf ein Komma reduziert: »Geboren von der Jungfrau Maria, gelitten unter Pontius Pilatus ...« Die neue Ausgabe mit den rot gedruckten Jesusworten ist eine fantastische Hilfe, wieder neu auf die Worte von Jesus zu hören. Sein Leben zwischen Geburt und Auferstehung bis hin zu seiner Wiederkunft ist in der Jesus-Bibel klar ersichtlich. Sie ist, im wahrsten Sinne des Wortes, »hervorragend«.

Hans Peter Royer

EINFÜHRUNG

Das Besondere an der

»Neues Leben«-Bibelübersetzung

Diese Bibelübersetzung ist ideal für Menschen auf der Suche nach einer Bibel, die in heutigem Deutsch geschrieben ist und sich gleichzeitig nah am Grundtext orientiert. Lebensnah, leicht verständlich und doch sachlich und inhaltlich zuverlässig sind die Kennzeichen dieser Bibelübersetzung.

Als Grundtext dienten die »Biblia Hebraica Stuttgartensia« und das »Novum Testamentum Graece« in der Bearbeitung von Nestle und Aland u. a. Des Weiteren wurden während der Übersetzung die Septuaginta, der samaritanische Pentateuch sowie alle weiteren relevanten Schriften berücksichtigt. Ein Expertenteam aus Theologen und Übersetzern/Lektoren hat in intensiver Zusammenarbeit den biblischen Grundtext so übersetzt, dass die Gedanken des Originaltextes wiedergegeben werden und dennoch dem heutigen Sprachgebrauch angepasst sind. Damit folgt man dem Vorbild und Charakter der amerikanischen »New Living Translation«. Diese Übersetzung, die sich zum Ziel setzt, den von den biblischen Autoren beabsichtigten Sinn den Lesern von heute zu vermitteln, ist sowohl textlich genau als auch sprachlich gut lesbar.

Die Bibel zum Vorlesen

Heute wie in vergangener Zeit werden biblische Texte häufig laut vorgelesen und sollen dabei gut verstanden werden. Die lebendige Sprache der »Neues

Leben«-Bibelübersetzung eignet sich hervorragend zum Vorlesen, aber auch als Grundlage für Predigten und für das persönliche Bibelstudium.

Sprachliche Besonderheiten und Ausnahmen

- Das häufig mit *Stiftsbütte* übersetzte *Zelttheiligum* wird mit *Zelt Gottes* wiedergegeben.
- Für *Zion* steht *Jerusalem*, wo sich *Zion* auf die Stadt, die Einwohner oder die Frauen Jerusalems bezieht. Ansonsten bleibt wie im hebräischen Text *Zion* bzw. *Tochter Zion* erhalten.
- Das priesterliche Kleidungsstück *Efod* ist mit *Priesterschurz* übersetzt bis auf die Stellen, wo *Efod* in Verbindung mit Hausgötzen (*Teraphim*) vorkommt.
- Bei der Weisheitsliteratur wurde besonders auf den poetischen Charakter der Sprache geachtet.
- Viele Ausdrücke, die den Menschen der damaligen Zeit verständlich waren, bedeuten für Leser heute etwas anderes. In diesen Fällen gibt die Übersetzung die heutige Bedeutung wieder. Was z. B. damals als Stadt galt, ist nach modernem Verständnis häufig nur ein Dorf.
- Die Sprache ist dem jeweiligen biblischen Buch sowie der historischen Zeit angemessen. So wird z. B. statt des Begriffs *Gouverneur* bewusst der historisch richtige Ausdruck *Statthalter* oder statt des Begriffs *Armee* *Heer* verwendet.

- Zentrale theologische Begriffe wie Sünde, Schuld, Gnade u. a. m. bleiben erhalten und werden nicht durch modernere Formulierungen in ihrer Bedeutung aufgelöst.

Namenschreibung

Stellen, an denen im Grundtext die hebräische Bezeichnung *el, elohim* oder *eloah* steht, sind in dieser Bibelausgabe mit *Gott* wiedergegeben, außer wenn der Zusammenhang die Übersetzung *Götter* erfordert. Der Gottesname *Jahwe (JHWH)* wird mit **HERR** wiedergegeben, in der Zusammensetzung mit *adonai* als *Gott, der HERR*, zusammen mit *Zebaoth* als **HERR, der Allmächtige**. Die Schreibung der Personen- und Ortsnamen folgt weitgehend den »Loccumer Richtlinien zur einheitlichen Schreibung biblischer Eigennamen«.

Die Reihenfolge der biblischen Bücher

Die biblischen Bücher sind in der Reihenfolge angeordnet, die in den Bibeln der Christenheit weithin üblich ist. Die Lutherbibel geht bei den Briefen, die nicht von Paulus sind, einen eigenen Weg und ordnet den Hebräer- und den Judasbrief am Ende der Reihe der Briefe ein, unmittelbar vor der Offenbarung. Die »Neues Leben«-Bibel ist dieser Praxis in früheren Ausgaben gefolgt, richtet sich nun aber nach der allgemein anerkannten Reihenfolge. Die nicht von Paulus stammenden Briefe beginnen also mit der größten

Empfängergruppe, den Hebräern. Die folgenden Briefe sind nach Absendern so angeordnet, wie Paulus in Galater 2,9 die »Säulen der Gemeinde« aufzählt:

»So kam es, dass Jakobus, Petrus und Johannes, die als Säulen der Gemeinde gelten, die Gabe, die Gott mir verliehen hatte, anerkannten ...«

Hier ist von Paulus sicher eine Rangordnung angegeben, wie sie damals galt. Jakobus stand als Bruder des Herrn Jesus vor Petrus. Der andere Bruder von Jesus, Judas, schließt – nach den Johannesbriefen – die Reihe der allgemeinen Kirchenbriefe ab.

Fußnoten zum Text

- In den Fußnoten finden sich ergänzende kulturelle und historische Informationen über Orte, Gegenstände und Personen der Bibel, die weitgehend unbekannt sind, um den Lesern die Botschaft der Abschnitte verständlicher zu machen. Dazu gehören auch Gewichte und Entfernungsangaben, die hier in gängige, für den heutigen Leser verständliche Einheiten umgewandelt werden.
- Sätze oder Begriffe, die zum besseren Verständnis freier vom Grundtext übersetzt wurden, werden in den Fußnoten aus dem Hebräischen bzw. Griechischen wörtlich wiedergegeben.
- Fußnoten, die mit einem *Oder (O.)* beginnen, zeigen unterschiedliche Übersetzungsmöglichkeiten der jeweiligen Textstellen.

DAS EVANGELIUM VON MARKUS

Johannes der Täufer kündigt Jesus an

1 So beginnt die gute Botschaft von Jesus Christus, dem Sohn Gottes.*

²Im Buch des Propheten Jesaja steht:
»Siehe, ich sende meinen Boten vor dir her. Er wird dir den Weg bereiten.*

³Er ist eine Stimme, die in der Wüste ruft: »Schafft Raum für das Kommen des Herrn! Ebnet ihm den Weg!«*

⁴Dieser Bote war Johannes der Täufer. Er lebte in der Wüste und forderte die Menschen auf, sich taufen zu lassen als Zeichen dafür, dass sie sich von ihren Sünden abgekehrt und Gott zugewandt hatten, um Vergebung ihrer Sünden zu erhalten*. ⁵Aus ganz Jerusalem und Judäa strömten die Menschen in die Wüste hinaus, um Johannes zu sehen und zu hören. Und wenn sie ihre Sünden bekannten, taufte er sie im Jordan. ⁶Seine Kleider waren aus Kamelhaar gewebt, und er trug einen Ledergürtel; seine Nahrung bestand aus Heuschrecken und wildem Honig. ⁷Er verkündete: »Bald wird einer kommen, der stärker ist als ich; ich bin nicht einmal wert, sein Diener zu sein*. ⁸Ich habe euch nur mit* Wasser getauft, aber er wird euch mit dem Heiligen Geist taufen!«

Jesus lässt sich taufen

⁹Eines Tages kam Jesus aus Nazareth in Galiläa und ließ sich von Johannes im Jordan taufen. ¹⁰Als er aus dem Wasser

stieg, sah er, wie der Himmel sich öffnete und der Heilige Geist wie eine Taube auf ihn herabkam. ¹¹Und aus dem Himmel sprach eine Stimme: »Du bist mein geliebter Sohn, an dir habe ich große Freude.«

Jesus wird in Versuchung geführt

¹²Gleich darauf drängte der Heilige Geist Jesus, in die Wüste zu gehen. ¹³Vierzig Tage lang wurde er dort von Satan versucht. Er lebte mitten unter den wilden Tieren, und Engel sorgten für ihn.

Die ersten Jünger

¹⁴Nachdem Johannes durch Herodes Antipas verhaftet worden war, ging Jesus nach Galiläa, um dort die Botschaft Gottes zu predigen. ¹⁵»**Jetzt ist die Zeit gekommen**«, verkündete er. **»Das Reich Gottes ist nahe*! Kehrt euch ab von euren Sünden und glaubt an diese gute Botschaft!«**

¹⁶Eines Tages, als Jesus am Ufer des Sees Genezareth entlangging, sah er Simon* und seinen Bruder Andreas. Sie warfen gerade ihr Netz aus, denn sie waren Fischer. ¹⁷Jesus rief ihnen zu: **»Kommt mit und folgt mir nach. Ich will euch zeigen, wie man Menschen fischt!«** ¹⁸Sofort ließen sie ihre Netze liegen und folgten ihm nach.

¹⁹Nicht weit davon entfernt sah Jesus die Söhne des Zebedäus, Jakobus und Johannes. Sie saßen in einem Boot und

1,1 In manchen Handschriften fehlt die Wendung *Sohn Gottes*. 1,2 Maleachi 3,1. 1,3 Jesaja 40,3.

1,4 Griech. *predigte eine Taufe der Buße für die Vergebung der Sünden*. 1,7 Griech. *niederzuknien und ihm die Sandalen umzubinden*. 1,8 O. in. 1,15 Griech. *Das Reich Gottes ist [zu euch] gekommen*.

1,16 Simon wird ab 3,16 *Petrus* genannt.

flickten ihre Netze. ²⁰Auch sie forderte er auf, mit ihm zu kommen. Und ohne zu zögern ließen sie ihren Vater Zebedäus bei den Tagelöhnern im Boot zurück und gingen mit ihm.

Jesus treibt einen bösen Geist aus

²¹Sie kamen in die Stadt Kapernaum. Am Sabbat ging Jesus in die Synagoge und lehrte dort die Menschen. ²²Sie waren von seiner Lehre überwältigt, denn er sprach – anders als die Schriftgelehrten – mit Vollmacht.

²³In der Synagoge war ein Mann, der von einem bösen Geist besessen war. ²⁴Er fing an zu rufen: »Was willst du von uns, Jesus von Nazareth? Bist du gekommen, um uns zu vernichten? Ich weiß, wer du bist – der Heilige Gottes, den er gesandt hat!«

²⁵»Schweig!«, herrschte Jesus ihn an. »Verlass diesen Mann.« ²⁶Da schüttelte der böse Geist den Mann hin und her, schrie auf und verließ ihn.

²⁷Staunen erfasste die Zuschauer, und sie redeten untereinander darüber. »Was ist das für eine neue Lehre, die so viel Vollmacht hat?«, fragten sie einander aufgeregt. »Sogar böse Geister gehorchen seinem Befehl!« ²⁸Und die Nachricht von dem, was Jesus getan hatte, verbreitete sich rasch in ganz Galiläa.

Jesus heilt viele Menschen

²⁹Nachdem Jesus und seine Jünger die Synagoge verlassen hatten, gingen sie zum Haus von Simon und Andreas; auch Jakobus und Johannes kamen mit. ³⁰Simons Schwiegermutter war krank und lag mit hohem Fieber im Bett. Sofort erzählten sie Jesus von ihr. ³¹Er trat an ihr Bett, nahm ihre Hand und half

ihr, sich aufzusetzen. Da verschwand das Fieber, und sie stand auf und machte ihnen etwas zu essen.

³²Am Abend nach Sonnenuntergang brachte man alle Kranken und von Dämonen besessenen Menschen zu Jesus. ³³Vor dem Haus versammelte sich eine große Menschenmenge, Leute aus ganz Kapernaum waren gekommen. ³⁴Jesus heilte viele Menschen, die an den verschiedensten Krankheiten litten, und befahl vielen Dämonen, ihre Opfer zu verlassen. Den Dämonen verbot er zu sprechen, denn sie wussten, wer er war.

Jesus predigt in Galiläa

³⁵Am nächsten Morgen ging Jesus allein an einen einsamen Ort, um zu beten. ³⁶Später suchten ihn Simon und die anderen. ³⁷Als sie ihn gefunden hatten, sagten sie zu ihm: »Alle fragen nach dir.«

³⁸Doch er entgegnete: »Wir müssen auch in die anderen Städte gehen, damit ich auch dort predige; denn dazu bin ich gekommen.« ³⁹Und so zog er durch das ganze Gebiet von Galiläa, predigte in den Synagogen und trieb bei vielen Menschen Dämonen aus.

Jesus heilt einen Leprakranken

⁴⁰Ein Aussätziger kam zu Jesus, kniete vor ihm nieder und bat ihn, ihn zu heilen. »Wenn du willst, kannst du mich gesund machen*«, sagte er.

⁴¹Jesus hatte Mitleid mit ihm* und berührte ihn. »Ich will es tun«, sagte er. »Sei gesund!«* ⁴²Im selben Augenblick verschwand der Aussatz und der Mann war geheilt. ⁴³Daraufhin schickte Jesus ihn sofort weg und befahl ihm: ⁴⁴»Geh zum Priester und lass dich von ihm un-

1,40 Griech. *reinigen* 1,41a In einigen Handschriften heißt es *Jesus war von Zorn bewegt*.
1,41b Griech. *Werde rein!*

tersuchen. Sprich unterwegs mit niemandem. Nimm das Opfer mit, das Mose für die Heilung von Aussatz vorgeschrieben hat. Das soll für alle ein Beweis deiner Heilung sein.«

⁴⁵Doch als der Mann wegging, fing er sofort an, überall zu erzählen, was ihm widerfahren war, sodass Jesus sich bald in keiner Stadt mehr öffentlich zeigen konnte und sich nur noch an abgeschiedenen Orten aufhielt. Aber auch dort strömten die Menschen von überall her zu ihm.

Jesus heilt einen Gelähmten

2 Einige Tage später kehrte Jesus nach Kapernaum zurück. Die Nachricht von seiner Ankunft verbreitete sich schnell in der ganzen Stadt.*
²Es dauerte nicht lange, da war das Haus, in dem er wohnte, von Besuchern überfüllt, sodass kein Einziger mehr Platz hatte, nicht einmal draußen vor der Tür. Und er verkündete ihnen Gottes Wort.
³Da kamen vier Männer, die einen Gelähmten auf einer Matte trugen.
⁴Es gelang ihnen nicht, durch die Menge zu Jesus vorzudringen, deshalb deckten sie das Dach über ihm ab. Dann ließen sie durch die Öffnung den Kranken auf seiner Matte hinunter.
⁵Als Jesus ihren Glauben sah, sagte er zu dem Gelähmten: **»Mein Sohn, deine Sünden sind dir vergeben.«**

⁶Doch einige Schriftgelehrte, die dabei saßen, dachten: ⁷»Wie kann er so etwas sagen? Das ist doch Gotteslästerung! Nur Gott allein kann Sünden vergeben!«

⁸Jesus wusste, was in ihnen vorging, und sagte: **»Warum macht ihr euch in**

euren Herzen solche Gedanken? ⁹Ist es leichter, zu dem Gelähmten zu sagen: »Deine Sünden sind dir vergeben« oder: »Steh auf, nimm deine Matte und geh?«
¹⁰Ich werde euch beweisen, dass der Menschensohn auf der Erde die Vollmacht besitzt, Sünden zu vergeben.«
 Und er wandte sich dem Gelähmten zu und sagte zu ihm: ¹¹»Steh auf, nimm deine Matte und geh nach Hause, denn du bist geheilt!«

¹²Der Mann sprang auf, nahm die Matte und bahnte sich einen Weg durch die staunende Menge. Da lobten sie alle Gott. »So etwas haben wir noch nie gesehen!«, riefen sie.

Jesus beruft Levi (Matthäus)

¹³Danach kehrte Jesus zurück ans Ufer des Sees und lehrte die Menschen, die sich um ihn versammelten.
¹⁴Als er weiterging, sah er Levi, den Sohn des Alphäus, am Zollhaus sitzen. **»Komm, folge mir nach!«**, sagte Jesus zu ihm. Da stand Levi auf und folgte ihm nach.

¹⁵Danach lud Levi Jesus und seine Jünger zum Essen ein. Er bat auch viele Steuereintreiber und andere Menschen, die als Sünder galten, dazu. Viele von ihnen gehörten zu der Menge, die Jesus folgte.
¹⁶Als nun aber einige der Schriftgelehrten, die zu den Pharisäern* gehörten, sahen, dass Jesus mit diesen Leuten aß, sagten sie zu seinen Jüngern: **»Warum isst er mit diesem Abschaum*?«**

¹⁷Als Jesus das hörte, sagte er zu ihnen: **»Die Gesunden brauchen keinen Arzt – wohl aber die Kranken. Ich bin gekommen, um Sünder zu rufen, nicht Menschen, die sich schon für gut genug halten.«**

2,1 Griech. *Es wurde über ihn gehört, dass er im Haus ist.* 2,16a Griech. *die Schriftgelehrten der Pharisäer.* 2,16b Griech. *mit Steuereinnehmern und Sündern.*

Ein Gespräch über das Fasten

¹⁸Die Jünger des Johannes und die Pharisäer fasteten regelmäßig. Eines Tages kamen einige Leute zu Jesus und fragten: »Warum fasten die Jünger von Johannes und die Pharisäer, deine Jünger aber nicht?«

¹⁹Jesus erwiderte: »Fasten denn die Hochzeitsgäste, während sie mit dem Bräutigam feiern? Natürlich nicht. Sie können nicht fasten, solange sie mit dem Bräutigam zusammen sind.

²⁰Doch eines Tages wird er ihnen genommen werden, und dann werden sie fasten. ²¹Niemand flickt ein altes Kleidungsstück mit neuem Stoff. Der neue Fleck würde einreißen und schließlich wäre das Loch im alten Kleidungsstück größer als zuvor. ²²Es füllt auch niemand neuen Wein in alte Weinschläuche. Sie würden platzen, der Wein würde auslaufen und die Schläuche wären verdorben. Neuer Wein gehört in neue Weinschläuche.«

Ein Gespräch über den Sabbat

²³Als Jesus an einem Sabbat durch die Kornfelder ging, fingen seine Jünger an, Weizenähren abzureißen. ²⁴Da sagten die Pharisäer zu Jesus: »Das dürfen sie nicht! Es ist gegen das Gesetz, am Sabbat zu arbeiten und Getreide zu ernten.«

²⁵Doch Jesus entgegnete: »Habt ihr nie in der Schrift gelesen, was David tat, als er und seine Begleiter hungrig waren? ²⁶Er ging in das Haus Gottes (zu der Zeit, als Abjatar Hoher Priester war), aß das besondere Brot, das nur den Priestern vorbehalten ist, und gab auch seinen Begleitern davon. Auch das war ein Verstoß gegen das Gesetz.«

²⁷Und er fuhr fort: »Der Sabbat wurde zum Wohl des Menschen gemacht und nicht der Mensch für den Sabbat.

²⁸Und deshalb ist der Menschensohn auch Herr über den Sabbat!«

Jesus heilt am Sabbat

3 Wieder ging Jesus in die Synagoge. Dort bemerkte er einen Mann mit einer verküppelten Hand. ²Seine Gegner beobachteten ihn ganz genau. Wenn er am Sabbat die Hand des Mannes heilen würde, dann könnten sie ihn anklagen. ³Jesus sagte zu dem Mann: »Komm her und tritt in die Mitte.« ⁴Dann wandte er sich an seine Gegner und fragte: »Ist es nach dem Gesetz erlaubt, am Sabbat Gutes zu tun, oder ist es ein Tag, um Böses zu tun? Ist dies ein Tag, um Leben zu retten oder zu vernichten?« Doch sie schwiegen. ⁵Zornig und erschüttert über ihre Hartherzigkeit sah er sie an. Dann forderte er den Mann auf: »Streck deine Hand aus.« Der Mann streckte seine Hand aus und sie wurde wieder gesund! ⁶Daraufhin zogen sich die Pharisäer zurück und trafen sich heimlich mit den Anhängern des Herodes, um zu planen, wie sie Jesus töten könnten.

Eine große Menschenmenge folgt Jesus

⁷Jesus zog sich mit seinen Jüngern an den See zurück. Eine riesige Menschenmenge aus ganz Galiläa, Judäa, ⁸Jerusalem, Idumäa, aus dem Gebiet östlich des Jordan und sogar aus den fernen Städten Tyrus und Sidon folgte ihm. Die Nachricht von seinen Wundern hatte sich überall verbreitet, und die Menschen kamen scharenweise zu ihm.

⁹Jesus beauftragte seine Jünger, ein Boot bereitzuhalten, falls die Menge der Menschen ihn zu erdrücken drohte. ¹⁰Weil Jesus so viele Menschen heilte, drängten sich viele Kranke um ihn und versuchten, ihn zu berühren. ¹¹Und alle, die von bösen Geistern besessen waren, fielen vor ihm nieder und schrien:

»Du bist der Sohn Gottes!«¹²Aber Jesus verbot ihnen streng zu sagen, wer er war.

Jesus wählt die zwölf Apostel aus

¹³Später stieg Jesus auf einen Berg und rief die zu sich, die er bei sich haben wollte. Sie traten zu ihm. ¹⁴Er wählte zwölf von ihnen aus, die ihn ständig begleiten sollten, und nannte sie Apostel.* Er wollte sie aussenden, damit sie predigen und ¹⁵mit Vollmacht Dämonen austreiben. ¹⁶Und das sind die Namen der zwölf, die er wählte:

Simon (dem er den Namen Petrus gab), ¹⁷Jakobus und Johannes (die Söhne des Zebedäus; ihnen gab er den Beinamen »Donnersöhne«*), ¹⁸Andreas, Philippus, Bartholomäus, Matthäus, Thomas, Jakobus (der Sohn des Alphäus), Thaddäus, Simon (der Zelot*) ¹⁹und Judas Iskariot (der ihn später verriet).

Jesus und der Oberste der Dämonen

²⁰Als Jesus in das Haus zurückkehrte, in dem er wohnte, kamen wieder so viele Menschen zu ihm, dass er und seine Jünger nicht einmal Zeit fanden zu essen. ²¹Als seine Familie davon hörte, wollten sie ihn zu sich nach Hause holen. »Er hat den Verstand verloren«, meinten sie.

²²Doch die Schriftgelehrten, die aus Jerusalem gekommen waren, erklärten: »Er ist von Satan*, dem Obersten der Dämonen, besessen. Daher hat er die Macht, Dämonen auszutreiben.«

²³Jesus aber rief sie zu sich und erzählte ihnen folgendes Gleichnis: »Wie kann denn der Satan den Satan austreiben?«, fragte er. ²⁴»Ein Königreich, das

mit sich selbst im Krieg liegt, wird fallen. ²⁵Ein Haus, das in sich selbst zerstritten ist, wird untergehen. ²⁶Und wenn Satan gegen sich selbst kämpft, wie kann er dann bestehen? Er würde niemals überleben. ²⁷Lasst es mich euch so erklären: Man kann nicht in das Haus eines starken Mannes eindringen und ihn berauben, ohne ihn zuerst zu fesseln. Erst dann kann man sein Haus ausrauben!*

²⁸Ich versichere euch: Jede Sünde kann den Menschen vergeben werden und auch jede Gotteslästerung. ²⁹Wer aber gegen den Heiligen Geist lästert, dem wird niemals vergeben werden. Diese Sünde währt ewig.«³⁰Das sagte er zu ihnen, weil sie behaupteten, er habe einen bösen Geist.

Die wahre Familie von Jesus

³¹Seine Mutter und seine Brüder kamen zu dem Haus, in dem Jesus lehrte. Sie blieben draußen stehen und schickten jemand zu ihm, um ihn zu rufen. ³²Viele Menschen saßen dicht gedrängt um Jesus herum, als ihm ausgerichtet wurde: »Deine Mutter und deine Brüder und Schwestern* stehen draußen und fragen nach dir.«

³³Da erwiderte Jesus: »Wer ist meine Mutter? Wer sind meine Brüder?«
³⁴Dann sah er die an, die rings um ihn herum saßen, und sagte: »Diese Leute hier sind meine Mutter und meine Brüder. ³⁵Wer den Willen Gottes tut, ist mein Bruder und meine Schwester und meine Mutter.«

3,14 In einigen Handschriften fehlt die Wendung *und nannte sie Apostel*. 3,17 Griech. *die er Boanerges nannte, das bedeutet Söhne des Donners*. 3,18 Griech. *der Kananäer*. 3,22 Griech. *Beelzebul*. 3,27 O. *Man kann Satans Königreich nicht berauben, ohne ihn zuerst zu fesseln. Erst dann können seine Dämonen ausgetrieben werden*. 3,32 In einigen Handschriften fehlt die Wendung *und Schwestern*.

**Mitarbeiter an der
»Neues Leben«-Bibelübersetzung**

Übersetzung:

Dr. Sieglinde Denzel
Dr. Friedemann Lux
Susanne Naumann
Marita Wilczek

Theologische Prüfung:

Martin Dillig
Jürgen Friedemann
Christian Grewing
Thomas Josiger
Prof. Dr. Heinz-Dieter Neef
Andri Peter
Wilhelm Schneider
Michael Trunk
Michael Wacker

Lektorat:

Ulrike Chuchra
Dorothee Dziewas
Johanna Hausmann
Antje Hoffmann
Johannes Mannhardt
Maike Paul
Renate Peter
Barbara Sewald
Beate Tumat

**Mit freundlicher Unterstützung der
folgenden Testleser:**

Matthias Baumgärtner
Thomas Baumgärtner
Annedore Beck
Norbert Graf
Ulrich Holland
Andreas Jensen
Mirko Lau
Johannes Mannhardt
Manuel Rauchholz
Andreas Schlüter
Andreas Spingler
Hansjörg & Rachel Wittlinger
Frieder Zimmermann
u. a.

Ergänzende Bearbeitung:

Rolf Hilger
Dr. Ulrich Wendel